

Aus unsern Zweigvereinen : de nos sections

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **32 (1924)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus untern Zweigvereinen. De nos sections.

Croix-Rouge genevoise. Le 6 mai 1924, la section genevoise de la Croix-Rouge a tenu son assemblée générale sous la présidence de M. le D^r Guyot, président. L'assemblée, qui était très nombreuse, a adopté les rapports présentés par MM. Guyot, qui a parlé de l'activité bienfaisante de cette institution, et Archinard, qui a donné un aperçu de la situation financière de la Croix-Rouge.

Au nom du gouvernement genevois, M. J. Ruty, conseiller d'Etat, a apporté à la Croix-Rouge les encouragements et les félicitations du pouvoir exécutif tout en regrettant que la situation financière du pays ne permette pas d'aider plus efficacement cette très utile institution.

M. Bernard Bouvier, au nom du Comité international, a remercié la section genevoise de son constant appui et a parlé d'un récent voyage aux pays scandinaves.

Puis le D^r Alex Cramer a commenté deux films fort intéressants sur la Croix-Rouge et la jeunesse et sur les infirmières-visiteuses.

Un thé a suivi, offert par les membres du comité.

Dans son rapport plein d'intérêt, le président, D^r Guyot, a fait ressortir l'importance et l'utilité des dispensaires créés il y a trois ans: le dispensaire d'hygiène sociale et ses infirmières-visiteuses et les deux dispensaires antivénériens. L'œuvre des infirmières-visiteuses est trop peu connue chez nous. Au nombre de dix elles ont, en 1923, suivi 4360 cas et fait plus de 14 000 visites au domicile de malades indigents, surveillant l'application des prescriptions médicales, répandant les notions de l'hygiène, encourageant l'allaitement maternel, enseignant les soins aux

nourrissons. Elles deviennent ainsi les auxiliaires les plus utiles du médecin dans sa clientèle indigente. Leur activité médicale est évidente, mais leur activité sociale n'est pas moins efficace. Combien de malades ignorant leur mal n'arrivent-elles pas à dépister dans leur visites et à adresser de suite à leur médecin! Combien de pauvres honteux signalent-elles aux institutions charitables! Rien ne leur est trop fatigant, trop compliqué, tout problème social doit être résolu et toute misère peut être soulagée si elle est signalée au bon endroit. Les médecins des polycliniques emploient les infirmières-visiteuses avec plaisir, sachant qu'elles savent rester dans leur rôle et qu'elles exécutent avec zèle les prescriptions ordonnées.

Cette institution des infirmières-visiteuses, qui fonctionne avec grand succès en Amérique et en France, mérite d'être sérieusement soutenue par tous, car elle rend des services indiscutables à la population travailleuse de notre ville et contribue puissamment à améliorer la santé publique.

Les deux dispensaires antivénériens créés également par notre Croix-Rouge donnent des consultations gratuites aux malades atteints de ces graves affections. Par les traitements énergiques et rapidement appliqués, ces dispensaires aideront efficacement à faire diminuer ces maladies.

Le trésorier exposa l'état précaire des finances et exhorta les assistants à aider de toutes leurs forces la Croix-Rouge genevoise dans les efforts qu'elle fait de lutter contre les maladies contagieuses. Il a fait comprendre à tous que la Croix-Rouge ne peut, avec ses propres moyens, remplir le rôle qui lui est assigné, celui d'auxiliaire des autorités et du corps médical, dans le domaine de la prophylaxie et de l'hygiène.

Aussi a-t-il fait un vibrant appel pour que tous contribuent au succès de la journée de petite fleur qui sera organisée pour le *jeudi 22 mai*, en faveur du Dispensaire de la Croix-Rouge genevoise et de ses infirmières-visiteuses. Nous nous associons de tout cœur à cet appel et souhaitons à notre Croix-Rouge le succès qu'elle mérite pour tout le bien qu'elle fait en faveur de ceux qui souffrent.

Luzern im Zeichen des Jubiläums.

Gerade eine Seltenheit stellen Jahresberichte im allgemeinen nicht dar. Es gibt aber Ausnahmen. Eine solche ist entschieden der, allerdings etwas verspätet herausgegebene Jubiläumsbericht des Zweigvereins Luzern (Samariterverein) vom Roten Kreuz, der am 11. Mai, anlässlich der Hauptversammlung, auf dem Tisch des Hauses lag. Er wird allen Zweigvereinen zugestellt werden und wir machen heute besonders darauf aufmerksam. In chronologisch gewissenhaftem Aufbau und in namentlich glücklicher Gliederung liefert er ein leuchtendes Beispiel von systematisch durchgeführter, erspriesslicher Arbeit, die diese begeisterte Sektion während nunmehr 27 Jahren geleistet hat. Zudem ist er ein Sammelwerk, das zu einem wertvollen Nachschlagebuch wird.

Wir wollen zwar hier nicht näher auf den Bericht eingehen, er dürfte mit mehr Vorteil in extenso und mit Muße gelesen werden. Wir möchten heute lieber von der Hauptversammlung sprechen, der beizuwohnen wir das große Vergnügen hatten. Aber dieser Bericht bildete die Basis der Versammlung im „Löwengarten“ in Luzern. Aus dem über-vollen Saal wurde mit kräftiger Sprache darauf hingewiesen, daß der von staunens-wertem Fleiß zeugende Bericht wohl Auskunft gebe über eine gewaltige Arbeit, daß aber darin in keiner Weise erwähnt sei, wem diese Kraftleistung namentlich zu verdanken sei, und damit war der Auftakt gegeben zu einer

begeisterten Ovation für den Verfasser und Präsidenten, Herrn M. Schubiger, der seit 27 Jahren dem Vorstand angehört und seit 25 Jahren der rastlos und mit seltener Uneigennützigkeit amende Leiter des luzernischen Roten Kreuzes ist.

Die aus aufrichtigen Herzen strömende Anerkennung gab denn auch der ganzen Versammlung ihr besonderes Gepräge. Es war wohl im stillen vorgearbeitet worden. Die Kolonne, die soeben eine gediegene Übung vorgeführt hatte, und die Teilnehmer des eben geprüften Krankenpflegekurses, mehr als 100 an der Zahl, nahmen Anteil an der Veranstaltung. Im Vordergrund saßen die Schwestern des Pflegerinnenheims. Die sympathische Präsidentin des luzernischen gemeinnützigen Frauenvereins, Frau Hauser-Hauser, fand herzliche Worte der Befriedigung für die stets bereite Mitarbeit des Roten Kreuzes, und wunderbar ertönten die Weisen des Elitechors der Liedertafel. Andächtig lauschte die Versammlung dem vollendeten Violinspiel einer Dame und der dezenten, künstlerischen Begleitung. Ideale Bestrebungen finden sich gewöhnlich zusammen.

Aber auch die Spitzen der Behörden fehlten nicht, und es war wohlthuend, zu hören, mit welcher herzlichen Worten der Stadtpräsident, Herr Nationalrat Dr. Zimmerli, seiner, übrigens so oft schon praktisch bewiesenen Sympathie für die Rotkreuz-Bestrebungen Ausdruck gab.

Freilich versuchte der gefeierte Präsident, Herr Schubiger, das Lob auf seine bewährten Mitarbeiter abzuwälzen, die auch seit 20 und mehr Jahren nicht als bloße „Beisitzer“, sondern als tatkräftige Helfer gearbeitet haben. Ihnen wurden Ehrenmitgliedsdiplome überreicht. Feierlich gestaltete sich auch die Ehrung von fünf Mitgliedern der Rotkreuz-Kolonne, die dieser Institution seit ihrer Gründung treu geblieben sind. Ihnen wurde unter der wachsenden Begeisterung der Versammlung mit wahrhaftem Handschlag das besondere Diplom übergeben.

So gestaltete sich die ganze Hauptversammlung, an der auch die statutarischen Traktanden nicht fehlten, zu einer erfrischenden Feier. Glücklicherweise die Stadt, in welcher reine, nicht künstlich produzierte, sondern echt gefühlte Begeisterung für ideales Wirken so viel Raum bietet. Wo das feurige Ideal eines Dr. Friedrich Stocker über den Tod hinaus so nachhaltend einwirkt, darf das Rote Kreuz einer gedeihlichen Entwicklung ruhig entgegensehen. Dem unermüdbaren und uneigennütigen Leiter des luzernischen Roten Kreuzes aber gratulieren wir und danken ihm dafür, daß er in der Urschweiz das Banner des Roten Kreuzes so unentwegt hochhält!

Dr. C. J.

Von unsern Rotkreuz-Kolonnen.

Vom 3.—13. April fand in Basel wieder ein zentraler Instruktionkurs für Rotkreuz-Kolonnen statt. Zum erstenmal war dem eigentlichen Mannschaftskurs ein Raderkurs von drei Tagen vorgelegt worden, den 14 Mann absolvierten. Ueber die Erfahrungen, die dieser Raderkurs zeitigte, wird der Kursbericht des Kommandanten Aufschluß geben. In verdankenswerter Weise war von den Militärbehörden die Kaserne Klingenthal wieder zur Verfügung gestellt worden. Es sind damit große Vorteile verbunden. Verpflegung und Unterkunft der Teilnehmer wird dadurch erheblich erleichtert und auch verbilligt. Der Hauptvorteil liegt jedoch darin, daß wir damit auf die Unterstützung des Instruktionpersonals der Sanitätsstruppen rechnen dürfen und gleichzeitig auch das reichhaltige Instruktionmaterial uns zur Verfügung gestellt wird. Es ist damit Gelegenheit geboten, die Ausbildung der Kolonnen derjenigen der Sanitätsstruppen anzupassen, welchen sie ja im Mobilmachungsfall zugeteilt werden. Sämtliche Neuerungen der Instruktion kommen dadurch auch der Kolonnenausbildung zugute.

Wie letztes Jahr hatte auch dieses Jahr der Kommandant der Sanitätsschulen, Oberst Riggerbach, in verdankenswerter Weise die Oberleitung des Kurses übernommen und seine Hilfsinstruktoren, die Adjutant-Unteroffiziere Altherr, Hummel und Wagner dem Kurs zur Verfügung gestellt. Der Kurs selbst war von Mannschaften fast sämtlicher Kolonnen besucht worden. Es nahmen daran teil 48 Mann. Das Tagesprogramm sah eine Arbeitszeit von 7—12 und 14—18 Uhr. Unterricht wurde in folgenden Fächern gegeben:

Turnen, Soldatenschule (Kommandierübungen für Rader),

Sanitätsdienstorganisation.

Verbandlehre, formelle und angewandte, verbunden mit Transportübungen,

Transport von Hand und mit Bahre,

Festhaltungen,

Improvisation von Bahren,

Sanitätsfuhrwerke,

Improvisation von Sanitätsautomobilen,

Improvisationen aller Art,

Einrichtung von Eisenbahnwagen,

Geschloßlehre und sanitätsdienstliche Projektionen,

Transport im Gelände,

Desinfektion,

Feldübung und Alarmübung,

Praktischer, innerer Dienst.

Das Programm sah somit eine reichliche Aufgabe vor sich, sie wurde aber auch restlos durchgeführt.

Daß auf die Improvisation von Automobilen aller Art zum Kranken- und Verwundetentransport großes Gewicht gelegt wurde, ist bei der heutigen Verwendung des Automobils als Verkehrsmittel nicht zum Verwundern. Die beiden Bilder geben eine einfache Herrichtung eines Personenautomobils. Die Sitze, oder in Ergänzung derselben einige Kisten, dienen als erste Unterlage, auf welche ein hölzerner, improvisierter Kofz gelegt wird. Gute Polsterung verhindert Beschädigung der